

Nutzung von elektronischen Marktplätzen in der öffentlichen Beschaffung in Deutschland:

Anforderungen, Funktionalitäten und Regelungssystem

Andreas Glas, Maximilian Hammer, Michael Eßig

Zusammenfassung: Elektronische Marktplätze (e-MP) besitzen eine Reihe von Funktionalitäten, die zu mehr Transparenz, Wettbewerb und Wirtschaftlichkeit führen. Das öffentliche Beschaffungswesen in Deutschland hat die Implementierung und Nutzung öffentlicher elektronischer Marktplätze (Ö-e-MP) jedoch noch nicht berücksichtigt, obwohl der öffentliche Sektor grundsätzlich auf größtmöglichen Wettbewerb ausgerichtet ist. Basierend auf der Theorie des unvollkommenen Wettbewerbs erklärt diese Studie die Faktoren, die zu Ineffizienzen im Beschaffungswesen führen. Untersucht wird, inwieweit ein Ö-e-MP einen positiven Effekt auf die öffentliche Beschaffungspraxis in Deutschland haben könnte. Zu diesem Zweck wurde eine Umfrage bei öffentlichen Auftraggebern durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Nutzung eines Ö-e-MP die Transparenz, den Wettbewerb und die Marktvollständigkeit im öffentlichen Beschaffungswesen insgesamt deutlich verbessern könnte. Darüber hinaus zeigen sich auch weitere positive Auswirkungen auf die Effizienz der öffentlichen Beschaffung. Die Originalität dieser Untersuchung besteht in der Identifikation des digitalen Wettbewerbs als Motor für die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Auftragswesens.

Schlagnworte: Öffentliche Beschaffung, elektronischer Marktplatz, Digitalisierung

Usage of electronic marketplaces in public procurement in Germany: Study report on requirements, functionalities, and governance

Abstract: Electronic marketplaces (e-MP) display a number of functionalities leading to increased transparency, competition and economic efficiency. However, public procurement in Germany has not yet considered the implementation and usage of public electronic marketplaces (P-e-MP), even though the public sector is fundamentally linked to the aim of utmost market competition. Based on the theory of imperfect competition, this study outlines factors leading to procurement inefficiencies and investigates to what extent a P- e-MP could have a positive effect on public procurement practice in Germany. For this purpose, a survey with public contracting authorities was conducted. Findings show that the usage of an electronic marketplace could significantly improve transparency, competition, and overall market completeness in public procurement. Additionally, it shows further positive effects on public procurement efficiency. The originality of this research is in identifying digital competition as enabler for public procurement performance.

Keywords: Public procurement, Electronic marketplace, Digitalisation

1 Einleitung

Elektronische Marktplätze (e-MP) besitzen das Potenzial, Transaktionskosten erheblich zu reduzieren (Wang et al., 2008). Dies ist insofern von Bedeutung, da auf traditionellen Märkten die zeitaufwändige und arbeitsintensive Suche nach Produkt- und Preisinformationen signifikante Kosten für die Käufer verursacht. Diese Transaktionskosten führen zu Marktineffizienzen, da die Fähigkeit, eine optimale Ressourcenallokation vorzunehmen, eingeschränkt wird (Bakos, 1991). Informationssysteme, wie e-MP können diese Ineffizienzen reduzieren, indem sie als Intermediäre zwischen den Käufern¹ und Verkäufern agieren und somit effektiv die Suchkosten der Käufer verringern. Niedrige Suchkosten ermöglichen es Käufern, den Markt gründlicher zu sondieren. Dies erleichtert den Angebotsvergleich und die Auswahl einer Lösung, die ihren jeweiligen Bedürfnissen am besten entspricht (Bakos, 1997). Kurzum, die Forschung zu e-MP zeigt, dass ihre Nutzung zu einer besseren Konnektivität, niedrigen Wechselkosten, höherer Transparenz von Kunden- und Unternehmensverhalten und niedrigen Transaktionskosten führen können (Afuah & Tucci, 2003; Brousseau & Penard, 2007; Kim et al., 2004; Lambrecht et al., 2014; Porter, 2001, Singh & Kundu, 2002).

Aufgrund dieser Vorteile hatten und haben e-MP wie Amazon, Mercateo, eBay oder Alibaba, um nur einige bekannte Anbieter einmalig beispielhaft zu nennen, weiterhin einen enormen Einfluss auf die Wirtschaft sowohl aus Sicht der Unternehmen als auch aus Sicht der Lieferanten (Standing et al., 2010). Dementsprechend hat der Einsatz von e-MP auch bei geschäftlichen (business-to-business; B2B) Transaktionen über die Jahre stark zugenommen (Sethi et al., 2021). Im Gegensatz dazu existiert kein öffentliches Beschaffungsverfahren, das sich ausdrücklich auf die Nutzung von e-MP stützt (business-to-government).

Dies ist überraschend, da das öffentliche Beschaffungswesen in seinen Grundsätzen auf einen effizienten und effektiven Erwerb von Waren und Dienstleistungen durch öffentliche Auftraggeber sowie auf wirtschaftliche Effizienz, Transparenz und die Nutzung eines intensiven Marktwettbewerbs ausgerichtet ist (Uyarra & Flanagan, 2010; Europäische Kommission, 2021; Tetley-Brown & Klein, 2021). Wenn die Nutzung eines e-MP den Vorteil bietet ein höheres Maß an Markttransparenz zu schaffen, dann müsste doch das öffentliche Beschaffungswesen weniger zurückhaltend agieren und eine Implementierung forcieren. Genau diesen Sachverhalt adressiert die Forschung dieses Beitrags.

Dabei kann das Untersuchungsobjekt der e-MP in zwei verschiedene Bereiche unterteilt werden:

- (1) Die Nutzung bereits bestehender privatwirtschaftlich organisierter e-MP
- (2) Die Nutzung eines spezifischen e-MP für den öffentlichen Sektor

Es muss insgesamt konstatiert werden, dass Forschung mit Fokus auf die Digitalisierung im öffentlichen Sektor bzw. der öffentlichen Beschaffung weiterhin relativ rar ist. Die wenigen bestehenden Studien betrachten elektronische Lösungen jedoch als einen bedeutenden Weg zur Modernisierung der öffentlichen Leistungserbringung (Brüggemeier & Röber, 2011; Fischer et al., 2021; Weiß & Fischer, 2021; Schmid, 2019). Die Studien erkennen aber an, dass öffentliche Verwaltungen erst am Anfang der umfassenden Digitalisierung ihrer Prozesse stehen und im Zuge dessen einige Herausforderungen zu überwinden haben (Schmid, 2019;

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden ausschließlich die männliche Sprachform verwendet. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.